

Die „Sächsische Elbzeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Die Ausgabe des Blattes erfolgt Tags vorher nachm. 4 Uhr. Abonnements-Preis vierteljährlich 1.50 Mk., monatlich 1 Mk., 1 monatlich 50 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg.

Alle kaiserlich, Postanstalten Postboten, sowie die Zeitungsträger nehmen stets Bestellungen auf die „Sächsische Elbzeitung“ an. Tägliche Roman-Beilage. Sonnabends:

„Illustriertes Unterhaltungsblatt“.

Inseraten-Annahmestellen: In Schandau: Expedition Bautenstraße 134; in Dresden und Leipzig: die Annoncen-Bureaus von Haafenstein & Bogler, Invalidentank und Rudolf Woffe; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co.

Sächsische Elbzeitung.

Amtsblatt

für das königliche Amtsgericht, das königliche Hauptzollamt und den Stadtrat zu Schandau, sowie für den Stadgemeinderat zu Hohnstein.

Verantwortlicher Redakteur: Hugo Vereiter, Schandau. — Druck und Verlag: Legler & Zeuner Nachf.

Tel.-Adr.: Elbzeitung.

Anzeigen, bei der weiten Verbreitung d. Bl. von großer Wirkung, sind Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens vormittags 9 Uhr anzugeben. Preis für die 5 gefaltete Beitzelle oder deren Raum 15 Pfg. (tabellarische und komplizierte Anzeigen nach Uebereinkunft.) Auswärtige Anzeigen 20 Pfg.

„Eingefandt“ und „Nellame“ 50 Pfg. die Zeile.

Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Alle 14 Tage: „Landwirtsch. Beilage“.

Ämtlicher Teil.

Pflichtfeuerwehr-Übung.

Donnerstag, den 7. Mai 1914, abends 8 Uhr soll eine Übung der hiesigen Pflichtfeuerwehr stattfinden. Die Mitglieder der Arbeiter-Abteilung, sowie Zubringer I und II werden hiermit aufgefordert, sich zu der oben angegebenen Zeit

im Neuparkgrundstück hinterm Bade,

diesigen der Hydranten- und Wachtabteilung

in Mertigs Grundstück

pünktlich zu versammeln.

Die Binden sind anzulegen.

Wer behindert ist, bei der Übung zu erscheinen, hat sich **tunlichst vorher, spätestens aber am Tage nach der Versammlung** bei seinem nächsten Vorgesetzten schriftlich unter Angabe des Behinderungsgrundes zu entschuldigen.

Unentschuldigtes Ausbleiben oder Ausbleiben ohne genügende Entschuldigung wird mit Strafe belegt.

Schandau, am 4. Mai 1914.

Der Stadtrat.

Die Stadt-Sparkasse Schandau verzinst Einlagen mit **3 1/2 Prozent.**

Nichtamtlicher Teil.

Zur Eröffnung der Internationalen Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik in Leipzig.

Am 6. Mai findet in Leipzig die feierliche Eröffnung eines der großartigsten und interessantesten Ausstellungsunternehmen der neuesten Zeit, der Weltausstellung für Buchgewerbe und Graphik, nach der üblich gewordenen Abkürzungssitte als die „Bugra“ bezeichnet, statt; der erlauchte Protektor der Ausstellung, König Friedrich August von Sachsen, wird den Eröffnungsakt persönlich vollziehen.

Den Anstoß zu dem gewaltigen Unternehmen hat das 150jährige Jubiläum der königlich sächsischen Akademie für graphische Künste und Buchgewerbe in Leipzig gegeben, der Plan wurde dann vom Deutschen Buchgewerbeverein tatkräftig und verständnisvoll aufgenommen und propagiert, mit dem Erfolg, daß der Ausstellungsgedanke bald in der gesamten zivilisierten Welt lebhaften Widerklang fand. Ueberall sagte man sich im Ausland, daß auf dieser Weltanschauung, die das Bildungswesen des gesamten Erdenrunds vereinigt, die eine lebendige Geschichte der Menschheit vor dem Auge des Beschauers ausrollt und ihn tiefen Einblick in das geistige Werden der Völker tun läßt, kein zivilisierter Staat fehlen dürfe, welcher überhaupt bemerkenswerte Errungenschaften auf dem Gebiete des Buchgewerbes und der Graphik verzeichnen könne. So haben sich denn beinahe alle Kulturnationen zur Beschickung der Leipziger Ausstellung entschlossen, die hierdurch ein überaus fesselndes und reichhaltiges Gesamtbild der Graphischen Kunst, von Schrift, Farbe, Druck, Buch und Papier nebst den dazugehörigen Maschinen, vom Illustrationswesen einschließlich der Photographie und der Kinematographie, vom kaufmännischen Bildungswesen, vom Stubentantum, von Schule und Unterricht, vom Buch- und Musikhandel, vom Zeitungswesen, von der Reklame usw. gewähren wird. Dabei wird der Besucher keineswegs nur tote Bücher und staues Material auf dieser Ausstellung sehen, sondern er wird sich auch darüber orientieren können, wie all die verschiedenen Erzeugnisse des Buchgewerbes und der Graphik entstehen, deren Werdegang er in den zahlreichen Hallen und Industriegebäuden der Ausstellung genau verfolgen kann.

Die „Bugra“ enthält aber in ihrer Gesamtheit außerdem noch eine Reihe von Sonderausstellungen, deren jede wiederum ein spezielles Interesse für sich beansprucht. Von ihnen seien hier erwähnt: „Die Frau im Buchgewerbe“, „Schule und Buchgewerbe“, „Der Student“, die „Sonderausstellung für das kaufmännische Bildungswesen“, die „Internationale Stenographie-Ausstellung“, ferner gibt es eine besondere Kolonialabteilung, eine besondere kulturgeschichtliche Abteilung und noch viele andere Abteilungen. Selbstverständlich fehlt auch nicht der Vergnügungspark, in welchem sich der Ausstellungsbesucher nach all dem vielen Schauen und Studieren erholen, erfrischen, stärken und erheitern kann, wofür in dem „Vergnügungsseck“ in der ausgiebigsten Weise gesorgt ist.

Ihren Platz hat die „Bugra“ auf dem ausgedehnten Gelände bekommen, welches sich im Südosten der Stadt Leipzig zu Füßen des grandiosen Völkerschlachtdenkmal ausbreitet, und auf dem sich vergangenem Jahr bereits die Internationale Bauausstellung, die „Iba“, erhob, die jedoch von der jetzigen Ausstellung in räumlicher Beziehung noch übertroffen wird. Der Gesamtumfang des Ausstellungsgebietes der „Bugra“ beträgt 400 000 Quadratmeter, wovon 320 000 Quadratmeter auf den offiziellen Teil, die restierenden 80 000 Quadratmeter auf das Vergnügungsviertel entfallen. Schon diese Ziffern lassen erkennen, daß es sich bei der Weltausstellung für Buchgewerbe und Graphik um eine der größten Ausstellungen handelt, die es je gegeben hat, während sich

mit ihr an Eigenartigkeit und Reichhaltigkeit noch kaum eine der bisherigen Weltausstellungen messen kann, es ist daher mit Sicherheit auf Millionen von Besuchern der Leipziger Ausstellung zu rechnen. Ebenso gewiß ist es, daß diese Besuchercharen auf der „Bugra“ sich für ihre Erwartungen, mit denen sie dort erscheinen, auf's reichste belohnt sehen werden.

Politische Tagesübersicht.

† Der Reichstag erledigte am Sonnabend Rechnungssachen und Petitionen, erklärte die Wahl des Abgeordneten Bruchhoff (Volksp.) für gültig und beriet in erster Lesung die Vorlage, betr. die Regelung des Rennwetzwesens. Schatzsekretär Dr. Kühn begründete und empfahl die Vorlage, die, nachdem von den Rednern aus dem Hause mancherlei Bedenken gegen sie ausgesprochen worden waren, an eine Kommission ging. Am Montag trat der Reichstag in die zweite Lesung des Konkurrenzklauselgesetzes ein.

† Etwa 200 Mitglieder des Bundesrates und des Reichstages trafen am Sonnabend abend mittels Sonderzuges in Cuxhaven zur Besichtigung des neuen Riesendampfers „Vaterland“ der Hamburg-Amerika-Linie ein. Die Herren, unter denen sich in ihrer Eigenschaft als Bundesratsbevollmächtigte auch der Staatssekretär Dr. Debrück, der preussische Handelsminister Sydow und der Kriegsminister v. Falkenhayn befanden, waren zu diesem Ausflug von der Direktion der Hamburg-Amerika-Linie eingeladen worden. Um 8 Uhr abends fand für die Gäste aus Berlin eine Diner an Bord der „Vaterland“ statt.

† Das preussische Abgeordnetenhaus genehmigte am Sonnabend das Kapitel „Universitäten“ des Kultusetats; bei der Beratung des Kapitels „Höhere Lehranstalten“ des genannten Etats trat Vertagung ein.

† Die Zweite Kammer verabschiedete am 1. Mai in einer mehrstündigen Sitzung unter anderem das Pfarrbesoldungsgesetz. Der nationalliberale Abg. Dr. Löbner hat die schwierige Materie mit gutem Erfolge als Berichterstatter durch die Besetzungsdeputation hindurchgeleitet, und einen ausgezeichneten schriftlichen Bericht erstattet. Es war nicht überflüssig, wenn nachher Kultusminister Dr. Beck ihm für das Gelingen des Werkes besonderen Dank aussprach. Dr. Löbner kann mit diesem Erfolge umso mehr zufrieden sein, als bis auf ganz wenige Ausnahmen sämtliche bürgerliche Abgeordnete seiner Lösung der Frage zustimmen. Für die Fortschrittler erklärt Dr. Dietel, für die Nationalliberalen Dr. Nietzhammer, für die Konservativen Vizepräsident Opitz das Einverständnis. Die Sozialdemokraten, bei denen infolge des 1. Mai Feststimmung herrschte, nahmen zu der ganzen Angelegenheit gar nicht das Wort. Sie stimmen aber gegen das Gesetz. Opposition macht heute der konservative Abgeordnete Dr. Böhme, der die Alterszulagen der Geistlichen auf die Staatskasse übernommen haben will. Er findet jedoch mit seinen Anregungen nur bei drei Fraktionsfreunden Anklang, bei den Abgeordneten Schmidt-Freiberg, Schade und Greulich. Ein Verbesserungsantrag, den die Nationalliberalen einbringen, und der das Etatrecht der Stände auch in diesem Falle sicher stellen will, findet Annahme. Schließlich wird das ganze Gesetz gegen die Sozialdemokraten und drei konservative Stimmen angenommen. Die übrigen Punkte der Tagesordnung traten an Bedeutung zurück.

Albanien.

† Die eingeleiteten neuen Verständigungsverhandlungen der albanischen Regierung mit den Aufständigen in Nordepirus scheinen schon wieder abgebrochen worden zu sein. Die Aufständigen haben die militärischen Operationen wieder aufgenommen und die Stadt Kolonia besetzt.

Bulgarien.

† Das Regierungsorgan Narodni Prava sagt zum Expose des österreich-ungarischen Ministers des Äußeren Grafen Berchtold: Es habe auf die bulgarische Öffentlichkeit den allerbesten Eindruck gemacht. Das bulgarische Volk werde besonders die Worte des Grafen Berchtold bezüglich des notwendigen Schutzes der Minoritäten mit aufrichtiger Freude aufnehmen. Der Terror gegen die Kämpfer für die nationalen Rechte würde keine Entnationalisierung herbeiführen, sondern nur den Boden für spätere Aufstände vorbereiten. Bulgarien würde die Bemühungen der Großmächte um die Schaffung eines Minoritätenschutzes begrüßen, weil dadurch der einzige Grund für neue Balkanwirren beseitigt würde. Es werde seine Politik friedlicher Erstarkung fortsetzen und sei überzeugt, daß sich damit die österreichisch-ungarisch-bulgarischen Beziehungen immer inniger gestalten würden. Dies habe die größte Bedeutung für den Frieden auf den Balkan, für dessen Erhaltung, wie Graf Berchtold erklärte, auch in Petersburg günstige Tendenzen festgestellt worden seien.

Amerika.

† Zwischen der Union, der mexikanischen Regierung und den mexikanischen Rebellen ist ein Waffenstillstandsvertrag unterzeichnet worden.

† Die Ruhe im Streikgebiet von Denver ist doch noch nicht wieder hergestellt. Kriegsminister Garrison hat nach einer Besprechung mit dem Präsidenten Wilson befohlen, daß die Zahl der gegen die Streikenden in Denver aufgebauten Bundestruppen zu vervierfachen sei. Ferner erließ er einen Aufruf an die Streikenden, in welchem er sie auffordert, die Waffen niederzulegen.

† In der Republik San Domingo auf der Insel Haiti ist eine Revolution ausgebrochen. Um den Besitz der wichtigen Hafenstadt Puerto Plata sind zwischen den Regierungstruppen und den Rebellen heftige Kämpfe im Gange, doch haben sie noch keine Entscheidung gebracht. Die Lage soll jedoch für den Präsidenten Bordas eine bedenkliche sein.

Aus Stadt und Land.

Schandau, den 4. Mai 1914.

—* Geheimrat Dr. Henoch, der berühmte Kinderarzt, der auch Jahrzehnte lang der hochgeschätzte Hausarzt der kaiserlichen Familie war, hat sich als ein treuer Beschützer und Freund des beliebten, im Mittelpunkt der sächs. Schweiz gelegenen Kur- und Badeortes Schandau so anerkennend und empfehlend seinen Kollegen gegenüber ausgesprochen, daß der bedeutsame Aufschwung, den Schandau genommen hat, zum großen Teil diesem anerkannten Arzte zu danken ist. Trotz dieses Aufschwunges geht es Schandau wie vielem Bevorzugten. Es hat nicht nur mächtige Freunde, sondern auch vorurteilvolle Gegner. Diese Vorurteile zu widerlegen, dürfte am besten durch die nachfolgenden Worte des Geheimrat Dr. Henoch möglich sein. Derselbe schreibt: „Ich kenne Schandau und insbesondere die inmitten eines schattigen Parkes an der Elbe gelegenen Sendig Hotels und Pensionen allen meinen Kollegen aus vollster Ueberzeugung empfehlen. Die durch die Sonne durchwärmte Elbluft ist für den Organismus aller Erholungsbedürftigen, insbesondere auch für Kinder, von einer überraschenden Heilkraft. Sie befördert Schlaf und Appetit und wird außerdem durch die in rühmlich bekannte, vortreffliche Verpflegung, die in allen Sendig Hotels geboten wird, wesentlich unterstützt. Aber auch das von der Gemeinde Schandau mit großen Opfern mit allen hygienischen Einrichtungen erbaute städtische Bad- und Kurhaus, mit allen modernen Bädern versehen, verdient rühmend erwähnt zu werden. Die geographische Lage Schandaus, die bequeme Schnellzugsverbindung mit